

O. II. 19.

Aus dem Museum König. Tisch; in Japan unabhängigem
Katalog Bl. 169ⁿ; Gubard Verzäusnis Fol. Nr. 7; Gänal G. 655^b.

Pergamant. Bl. 2 übergeschnitten bis auf einen ganz
schmalen Streifen das linke Randes. Von Bl. 183 ist der Linné (?),
unter dem Rand von dem Linné weggeschnitten worden,
wie die untergeordnete Bekräftigung des unteren Randes von Bl. 182^{no}
zeigt. Auf Bl. 1ⁿ ist stark gebräunt und beschnitten. —

Kräftige, runde, breit laufende Schrift von Ende des 14. J.

183 bei der Kartologisierung mit Bleistift nummerierte Bl. —

30 x 21,4 cm. Schriftgröße zwischen feiner feinsten
Vergeltlinie 19,3 x 12,5 cm. — Verspaltung. 19 Zeilen
auf feiner Linie. Die Zeilen waren in der ersten unteren
Seite mit kleinen Buchstaben und Schrift α, α₁₁ n. s. w. bezeichnet,
diese Zeilen sind aber beim Linné meistens weggeschnitten
worden. Am Ende der Zeilen rechts unter dem Randes.

Auf jedem Blatt ist von einer etwas jüngeren Hand in der
oberen rechten Ecke des Schriftzeigals die Zahl des (1.-19) Buches
hinzugefügt. — Rote Kapitalbuchstaben. Jedes Buch

beginnt mit einer oder bis sechs Zeilen sehr goldenen
Zierinitialen auf blauem Grund, dessen Innenrand mit kleinen
Pflanzornamenten überfüllt ist. Der Umriss ist von blau
und rot wechselndem feinem Randeswert umgeben. Am

linken Rand zeigt sich, damit zusammenhängend, eine
abwechselnd goldene-blau, mit feinen roten Ornamenten
gezierte Rande über die ganze Seite. Im Anfang der
Kapital abwechselnd blau und braunrot mit fallender
bezw. Initialblauer Ornamentfüllung und Umrandung
verfärbt, zwei Zeilen sehr Zierinitialen. In der Kapital-

verzäusnis zu dem einzelnen Buchen sind die Kapital
sehr abwechselnd blau oder braunrote Verzäusnis
eingelassen. — Einband des 17. J. mit Pergament über

ganzem Pergament; zwei Pergamentfließbänder sind ab-
gerissen. Auf dem Rücken Titel von einer Hand des 17. J.:

BOCATIUS | De | Casibus Virorum | et Mulierum | Illustrium. |
MS. | In Membrana. |

Lai Conrad Eggar, in Miniaturum in der Excler Biblio-
thekam folgt dem Gf.

Giovanni Boccaccio, De casibus virorum illustrium.

Vgl. den Druck von Georg Gildener in Straßburg von 1475 (?).

Ll. 1^{er}. ¶ Sequuntur Rubrice Capitulorum primi libri Johannis
Boccatij | de certaldo de Casibus virorum ^{et} mulie-
rum illustrium. |

¶ Casus ade ^{et} eue primorum parentum. Capitulum 1. | ...
rbanda : ¶ Sequuntur Rubrice Secundi libri Johannis Boccatij
de certaldo de casibus uirorum illustrium, Primum ca-
pitulum loco prologi. |

¶ Licet auctor ostendit mutabilitatem fortune...

Ll. 1^{er} Beginn des Vorworts des 2. Buchs

Am inneren Rand von einer Hand des 16. J. die Bemerkung:

Deest epistola dedicatoria cuius initium Sic strenue miles.
finis: illustret vale. | Explicit epistola. Sequitur prologus:
Exquirenti. |

In dem Text folgt das Widmungsschreiben und der Prolog
sowie einige Zeilen vom Anfang des ersten Buchs mit-
folgende Ll. 1.

Ll. 2^{er} beginnt mit: dyabolo fortune lubricum experti sumus ...

Ll. 181^{er} Vgl.: non vestro crimine factum appareat / sed proteruia
pocius fortune cuncta vertentis.

Am jüngeren Rand des 15. J. ist am Rand hinzugefügt:
alias | Tu autem parue liber / longum & viue / felixque insignis |
Militis Haginardi / meique | tenax nominis atque fame. |

A. N. E. N. |

Darauf: Explicit Totalis liber Johannis Boccatij de casibus |
uirorum illustrium. Sequitur tabula. |

O. II. 17.

Ll. 183^{vo} mdat in tabula: ☉ Zoroastes li. 1. c. 5. ||

Der Band enthält also nur De casibus virotum illustrium, nicht aber, wie die Überschrift zu Anfang und der Präfanzitel womit man hoffen könnte, De claris mulieribus.

Die Hf. ist zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Händen des 15. und 16. Jf. durchkorrigiert und dient vielleicht als Druckvorlage. Zu vergleichen wären vielleicht der Druck von Goussier und Petit, Paris [1520?] und die Orig. von Hieronymus Jäger, Augsburg 1544: Pfilzig Velser, die in Basel etc. nicht vorhanden sind. Vom Text des Straßburger Drucks von Georg Grienker weiß die Hf. oft viel und bietet nicht selten einen wichtigeren Wortlaut. Gelegentlich wird am Rand auf abweichende Lesarten anderer, nicht näher bezeichnet, Hff., aufmerksam gemacht.

Für den Ort der Handschrift gilt vielleicht die Umschrift
ce für et einen Fingerzeig.

Basel 19. Juli 1938.

Gustav Biny